

TITELTHEMA



Heilsames Wasser und gesunder Boden

Das Unternehmen St. Leonhards im südlichen Bayern gehört zu den Gründungsmitgliedern des *Bündnisses für eine enkeltaugliche Landwirtschaft* und unterstützt die Aktion *Ackergifte – Nein Danke!* Wir sprachen mit Ursula Maria Lang, Leiterin der St. Leonhards Akademie, über die Aufgabe, zukünftigen Generationen eine giftfreie Natur zu hinterlassen.

VON ANDREA KREISEL | FOTOS: ST. LEONHARDSQUELLE

Auf dem St. Leonhards-Hof im Chiemgau, zwischen See und malerischem Alpenland, leben drei Generationen der Familie Abfalter – und circa 150 Pferde. Der Großvater Johann Abfalter, gelernter Landwirt, hat vor 24 Jahren das Unternehmen St. Leonhards gegründet, das heute aus mehreren Bereichen besteht: Allen voran die Quellwasser-Betriebe, dazu der biologische St. Leonhards Hof mit den Leonhards-Pferden, die Bioland-zertifizierte Naturkäserei St. Georg, zwei Hotels mit Trink-, und Badekuren, biologischer Ernährung und Naturexkursionen sowie eine gemeinnützig anerkannte Akademie. In allen Tätigkeitsfeldern stehen der Schutz der Natur und die Stärkung ihrer Selbstheilungskräfte im Fokus. Heute wird St. Leonhards von den drei Kindern – mittlerweile selbst Eltern – mit naturverbundenem Geist weitergeführt: „Gesundheit ist unser höchstes Gut“, so Geschäftsführer Martin Abfalter in einem Interview. Dafür seien eine intakte Umwelt und die Hinwendung zu mehr Ursprünglichkeit notwendig und dafür setzt sich St. Leonhards ein. „Das Unternehmen möchte mit seinem Engagement auch im Bündnis für eine enkeltaugliche Landwirtschaft und bei

der Aktion *Ackergifte? – Nein Danke!* ein Zeichen setzen“, erklärt Lang, Akademieleiterin und Pressesprecherin des Unternehmens: „St. Leonhards hat zum Beispiel schon eine Million Quadratmeter konventionelle, landwirtschaftliche Flächen zusätzlich gepachtet beziehungsweise gekauft und in Bio-Grünflächen umgewandelt. Je mehr bodenständige Firmen das Bündnis unterstützen, umso mehr kommt es ins öffentliche Bewusstsein. Es geht darum, die enkeltaugliche Philosophie vorzuleben, dann ist der Aufruf auch mit Taten gefüllt.“

Eine Quelle als Ursprung des Lebens

Vor rund 25 Jahren entdeckte Johann Abfalter die St. Leonhardsquelle im Chiemgau, die bereits zu Römerzeiten als Kraftort galt und im 18. Jahrhundert als Heilwasser-Wallfahrtsort wiederbelebt wurde. Der gelernte Landwirt war von der Qualität und den gesundheitlichen Wirkungen des Quellwassers am eigenen Leib so überzeugt, dass er die St. Leonhards-Quellen kaufte und sie unter diesem Namen verbreitete. „Nachdem mir bewusst geworden ist, was le-



Ursula Maria Lang M.A. studierte Geografie mit den Schwerpunkten Ökologie und Kommunikationswissenschaften. Bei einem kleinen TV-Format als Moderatorin lernte sie Johann Abfalter kennen und begann ihre Arbeit als freiberufliche PR-Fachfrau bei St. Leonhards, wo sie heute insbesondere für die Leitung der Akademie zuständig ist.

„Artesisches Wasser alles kann, haben wir uns als Firma zum Ziel gesetzt, die Forschung und Verbreitung von Wasserwissen zu unterstützen“, hat Gründer Abfalter die Entwicklung seines Unternehmens einmal formuliert. Die außergewöhnlichen Wasser aus den Quellen bei Stephanskirchen und Rohpolding weisen unterschiedliche vitalisierende Qualitäten auf. Biophysikalische Messungen zeigen zum Beispiel, dass das Wasser mit den Frequenzen verschiedener Organe korrespondiert. Daher wurden den Quellen auch verschiedene Namen wie Sonnen-, Mond-, oder Lichtquelle gegeben. „Wasser ist Leben. Und für St. Leonhards ist es die Quelle und der Ursprung unseres Unternehmens“, sagt Martin Abfalter. Dieses sprudelnd frische Leben entspringt sogenannten artesischen Quellen – das heißt, dass sich das Wasser tief in der Erde unter wasserundurchlässigen Schichten, also weit unter dem Grundwasser, befindet. Das viele Jahrhunderte alte Wasser durchläuft eine Art Reifeprozess und dringt, sobald es „reif“ ist, durch Überdruck aus eigener Kraft an die Erdoberfläche. „Artesisches Wasser ist aufgrund der Tiefe frei von Ackergiften“, erklärt Ursula Maria Lang. Aber damit auch die Quelle an der Oberfläche nicht verschmutzt, müssen die Quellorte geschützt werden – dort darf es beispielsweise keine landwirtschaftlichen Einträge geben und die Quellen werden unterirdisch bereits in Edelstahlrohre und direkt in die Abfüllung geleitet. Dieser Aufgabe und der ständigen Qualitätsprüfung des Wassers widmet sich vor allem Martin Abfalter. Die hochwertige Qualität ist wirksam: mittlerweile sind die edel geschwungenen Leichtglas-Flaschen mit den Mond-, Sonne- und Lichtetiketten aus dem Getränkemarkt nicht mehr wegzudenken.

Eine Chance für Biodiversität

„Bei St. Leonhards sind alle Mitarbeitenden mit ganzem Herzen dabei“, beobachtet Lang, die bereits seit 2001 für das Un-

„Artesisches Wasser ist aufgrund der Tiefe frei von Ackergiften.“



Warum St. Leonhards Quellen das „Bündnis“ unterstützen



ternehmen arbeitet. „Die Hotels sowie die Käserei und auch die Landwirtschaft sind keine Unternehmenszweige mit dem Ziel großen wirtschaftlichen Profits, sondern aus persönlicher Leidenschaft und Überzeugung: Es geht den Abfalter um die Ursprünglichkeit der Natur, den Erhalt natürlicher Lebensraumgesellschaften und um rückstandsfreie Bio-Produktion.“ Das gepachtete und gekaufte Grünland wird nur zweimal im Jahr gemäht. So können Pflanzen- und Tiergesellschaften in Ruhe wachsen und gesunden, Insekten finden die Nahrung, die sie brauchen. Kräuter und Pflanzen, die von der konventionellen Landwirtschaft als Unkraut betrachtet und mit Düngemittel vernichtet werden, erfüllen auf den Bioflächen wieder ihre ursprüngliche Aufgabe: „Es gibt Pflanzen auf den Weideflächen, die die Tiere nicht mögen und die lassen wir einfach stehen. Diese sogenannten Zeigerpflanzen wurzeln zum Beispiel oft tief, führen so Sauerstoff in den sauerstoffarmen Boden und bringen ihn wieder in sein Gleichgewicht“, erklärt Lang „Das sogenannte Unkraut wird zum Bodenverbesserer, bis das ökologische Gleichgewicht wiederhergestellt ist.“ So bleibt die Natur in ihrem eigenen heilsamen Kreislauf erhalten, der Boden wird wieder fruchtbar.

„Boden- und Wasserschutz sind unser aller Lebensgrundlagen, ohne die können wir nicht leben“, sagt Lang. Deswegen müsse die Landwirtschaftswende sofort kommen, meint die gelernte Geografin, die bereits vor dreißig Jahren in ihrem Studium erfuhr, welche Auswirkungen die Zerstörung unserer natürlichen Diversität auf den gesamten Planeten hat. Bei St. Leonhards sieht sie, wie eine Wende möglich ist. Auch für das Leben der Tiere hält sich St. Leonhards an strenge Vorgaben des Bioland-Siegels. Die Pferde leben in Laufstallhaltung und auf der Koppel. Mütter und Jungtiere bleiben zusammen im Herdenverbund und wenn das Jungtier ab der fünften oder sechsten Lebenswoche keine Milch mehr von der Mutter trinkt, wird die übrige Stutenmilch zu Produkten für Kuhmilchallergiker*innen verarbeitet. Diese Produkte enthalten nebenbei viele gesundheitsförderliche Vitamine, Spurenelemente und Mineralstoffe.

„Was wir alles an Wissen zamm' gsammelt ham, möcht' i gern weitertragen“, habe Johann Abfalter zu ihr gesagt, als er sie 2011 beauftragte, die St. Leonhards-Akademie zu entwickeln. Das über die Jahre gesammelte Wissen über gutes Wasser und fruchtbares Land und die Auswirkungen auf unsere Gesundheit soll auch künftig zur Verfügung stehen. Deswegen hat St. Leonhards die gemeinnützige Akademie ins Leben gerufen. Studien, Veranstaltungen und Aufklärungsarbeit tragen dazu bei, dass eine enkeltaugliche Philosophie umsetzbar wird. ///

<https://st-leonhards-akademie.de/>
<https://st-leonhards-quellen.de/>